

Aktuelle Themen und Methoden der Philosophiegeschichte (mit Schwerpunkt russische Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts)

- 0. Philosophiegeschichtsschreibung als Konstruktion**
- 1. Neu- und Wiederaneignungen**
- 2. Fokus Religionsphilosophie**
- 3. Bedingungen philosophischen Schreibens zur Sowjetzeit**
- 4. Kulturgeschichte**
- 5. Argumentationslogische und poststrukturalistische Lesarten**
- 6. Kontinuitäten**
- 7. Institutionen**
- 8. Ost-, ostmittel-, südosteuropäische Gemeinsamkeiten?**
- 9. Neuere Referenzwerke zu weiteren Philosophiegeschichten**
- 10. Bibliographie**

0. Philosophiegeschichtsschreibung als Konstruktion

Wie Geschichte schreibend gemacht wird,¹ ist gleichfalls **Philosophiegeschichtsschreibung**, immer auch Philosophiegeschichtsumschreibung² und zugleich *-fortschreibung*. Insbesondere im postsozialistischen Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa ist die Verwaltung intellektueller Traditionen der verschiedenen Nationalkulturen ein eminenten Akt von Vergangenheitspolitik. Versuche der Re-Definition des russischen kulturellen Erbes, wie sie Anfang der 90er Jahre ungeordnet „von unten“ kamen, werden seit der späten Jelzin-Ära und verstärkt unter Putins Präsidentschaft in der Suche nach einer „nationalen Idee“ kanalisiert.³

In diesem für deutsche Adressat/inn/en geschriebenen Überblick muss neben der speziellen Berücksichtigung von deutschsprachigen Forschungszusammenhängen, Institutionen und Publikationen daher unablässig Bezug genommen werden auf die in Russland (und angehängt, kursorisch: in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa überhaupt), ablaufenden Fort- und Umschreibungen der jeweiligen Philosophiege-

¹ White, Auch Klio dichtet.

² Rorty, Wahrheit und Fortschritt, 355-394.

³ Vorzeichen dessen beobachtet Hedeler, Zwischen Europa und Asien, 1333, schon 1992.

schichten sowie auf Gegenwartsphilosophie, insofern diese Implikationen hat für die Neuschreibung der jeweiligen nationalen Philosophiegeschichte.

1. Neu- und Wiederaneignungen

Auf kaum einer anderen Wissenschaft hat das **ideologische Joch** des Marxismus-Leninismus so gelastet wie auf der russischen Philosophiegeschichtsschreibung. Nicht zuletzt auf die Unterdrückung der nicht-materialistischen Traditionen russischen Philosophierens, aber auch auf die späte und auch dann schwache Aristoteles-Rezeption, den Mangel an Gnoseologie und Ontologie, auf die kultur-konkrete Note und die mit all dem zusammenhängende Schwäche der analytisch-wissenschaftlichen Richtung in Russland geht eine noch immer verbreitete Fehleinschätzung zurück, eine russische Philosophie existiere gar nicht.⁴ Nach dem politischen Umbruch und dem Ende des marxistisch-leninistischen Monopols bestand mithin Revisionsbedarf in vielerlei Hinsicht, was in den 90er Jahren im postsowjetischen Russland zu einer zwischenzeitlich abgeflachten Hochkonjunktur von Philosophie führte, im Zuge der eine für die Kürze der Zeit wohl beispiellose Übersetzungsleistung vollbracht wurde: In schneller Folge erschienen neue Übersetzungen von Klassikern wie von jüngeren Stars westlichen philosophischen Denkens.

Parallel zur in vielen Fällen verspäteten Neuaneignung westlicher philosophischer Entwicklungen hatte nach dem Umbruch die **Wiederaneignung** bzw. **Neukonstruktion der russischen philosophischen Tradition** zu geschehen,⁵ zuvorderst der nicht-marxistischen Richtungen, was zu völlig anders gelagerten Konzeptualisierungen der russischen Philosophiegeschichte führen musste. Das Fernziel einer kohärenten Neukonstruktion bedurfte im ersten Schritt der lexikographischen Erfassung, die naturgemäß nur schrittweise akkumulierend vor sich gehen konnte, was an den sukzessiven Erweiterungen neuer Lexika zur russischen Philosophie ablesbar ist.⁶ Was **historische Synthesen** angeht, ist vorderhand noch auf die gro-

⁴ Zu diesem Topos siehe Städtke, Vernunft-Kritik – Ganzheit der Welt-Selbsterkenntnis, 563f; noch bei Bohn, Neutatz, Studienhandbuch Östliches Europa, fehlt zwischen den Kapiteln „Religionen, Kirchen“ (102-112), „Kunst, Literatur, Musik“ (113-122) und „Bildung, Wissenschaft“ (123-133) die Philosophie.

⁵ Hedeler, Dammaschke, Schwerpunkt: Russische Philosophie.

⁶ Alekseev, Filosofij Rossii, 1993, wesentlich erweitert 1995. Auch das polnische, dreisprachige Lexikonprojekt ist von anfänglich dünnen Heftchen (Lazari, Mentalność rosyjska; Ders., Russian Mentality) zu mittlerweile fünf Bänden (Ders. Idee w Rosji) angewachsen. Noch dezidiert als „kleine Enzyklopädie“ deklariert sich das Nachschlagewerk Russkaja filosofija. Malyj enciklopedičeskij slovar'. Einen vorläufigen multidisziplinären Schlusspunkt bildet Stepin, Novaja filosofskaja enciklopedija, in vier Bänden, eingehend reflektiert in Lektorskij, Obsuždenie „Novoj filosofskoj enciklopedii“.

Ben Philosophiegeschichten aus dem Exil zurückzugreifen,⁷ weil neuere Philosophiegeschichten bislang kaum über den Charakter von Kursbüchern für Studierende hinaus sind.⁸ Neben deutschen und englischen Publikationen der 80er Jahre⁹ bilden Goerdt's „Grundlagen“ das bislang umfangreichste neuere Referenzwerk.¹⁰

Auf dem Weg zur Erstellung eines **neuen Gesamtbildes** mussten neben der lexikographischen Erschließung zunächst die in Sowjetzeiten verfeimten Texte wieder zugänglich gemacht werden; bis etwa Mitte der 90er Jahre erfreuten sich **Neuausgaben der Klassiker** des 19. Jahrhunderts und des Silbernen Zeitalters sowie der Ersten Emigration ungeahnter Nachfrage. Berdjaev war auf improvisierten Buchständen in nahezu jedem U-Bahn-Eingang erhältlich; in der zweiten Hälfte der 90er Jahre wurde diese Hochkonjunktur von Stephen King und Esoterik abgelöst; der Philosophie gilt nach diesem ersten Nachholen im Nicht-Fachpublikum seither deutlich geringeres Interesse.¹¹ Zeitgleich mit den Neueditionen von **zu Sowjetzeiten unzugänglichen Texten** erfreuten sich Anthologie-artige Auswahlbände großer Beliebtheit, die mit bisweilen stereotypen Titeln wie „Russkie filosofy“¹² daherkamen. Während unter den wiedererschlossenen Texten etwa die in strengem Sinne politische Philosophie (jedenfalls soweit sie nicht nationalistisch-imperial inspiriert ist) rudimentär blieb,¹³ galt der Fokus der Kulturphilosophie mit ihren kulturpolitischen Implikationen. Die Neuentdeckung des russischen philosophischen Denkens des 19. Jahrhunderts von Čaadaev und Kireevskij bis Solov'ev und des beginnenden 20. Jahrhunderts von Bulgakov bis Frank und Šestov führt vielfach zu einer anachronistischen Neoslavophilie, deren Vertreter geistige Genealogien zwischen vorsowjetischer Vergangenheit und postsowjetischer Zukunft entwerfen, welche die Sowjetepoche programmatisch überspringen,¹⁴ auf

⁷ Zen'kovskij, *Istorija ruskoj filosofii*. 2 tt.; Losskij, *History of Russian Philosophy*. Daneben ist, trotz der Unübersichtlichkeit, auch Florovskij, *Puti rusckogo bogoslovija*, weiter unverzichtbar.

⁸ Siehe etwa Novikov, *Istorija ruskoj filosofii X-XX vekov*; Papadopoulo, *Introduction à la philosophie russe*; Kuvakin, *A History of Russian Philosophy*.

⁹ Levickij, *Russisches Denken*; Copleston, *Philosophy in Russia*.

¹⁰ Goerdt, *Russische Philosophie. Grundlagen*.

¹¹ [Ingold, Nach der Wende – schon am Ende?](#)

¹² Etwa Dobrochotov, Nevolin, Filonova, *Russkie filosofy*; Nevolin, Filonova, *Russkie filosofy*; Filonova, *Russkie filosofy*.

¹³ Bakusev, *Opyt rusckogo liberalizma*. Übersetzungen der einschlägigen Klassiker füllen die Lücke: Leontovitsch, *Geschichte des Liberalismus*, in Russland erschienen 1995: *Istorija liberalizma v Rossii*. Fedotovs theologisch-politische Philosophie wird seit 1996 in einer Gesamtausgabe (*Sobranie sočinenij*) zugänglich gemacht.

¹⁴ Adrianov, Mal'čevskij, Leont'ev – naš sovremennik; Egorov, Kotel'nikov, Stennik, *Slavjanofil'stvo i sovremennost'*.

die geopolitischen Lehren der Eurasier zurückgreifen¹⁵ oder vorschlagen, an so düstere Gestalten wie Zar Ivan den Schrecklichen¹⁶ oder den reaktionären Oberprokurator des Heiligen Synod Pobedonoscev¹⁷ anzuknüpfen. Ziel dieser neoslavophil-neonationalistischen Vergangenheitspolitik ist der nachmalige Versuch, eine russische „autochthone“,¹⁸ nicht westlich beeinflusste (und meistens auch nicht-demokratische) Tradition herauszuschälen und die alte „Russkaja ideja“¹⁹ zu reanimieren, von der der westlichen Kulturwissenschaft scheinen wollte, dass sie längst „auf den Friedhof der Begrifflichkeiten neben dem ‚deutschen Wesen‘ und anderen untauglichen Mentalitätskonstrukten beigesetzt“²⁰ gehörte. Dabei tragen allerdings auch manche neueren westlichen Publikationen zur Perpetuierung alter Heterostereotype bei.²¹

2. Fokus Religionsphilosophie

Unabhängig davon, wie ein Betrachter zur christlichen Metaphysik steht – er wird einräumen müssen, dass die originellste Inspiration, welche **die russische Philosophie** vor 1917 und bis in die Erste Emigration hinein zu bieten hatte und hat, auf die eine oder andere Weise der religiösen Philosophie zuzurechnen ist. Galt das kommerzielle Kalkül nach 1990 zunächst Einzeltexten und zweibändigen Auswahlgaben,²² so laufen seit einigen Jahren größere Gesamteeditionen.²³ Neben diesen Restitutionen des vorrevolutionären Kanons besteht – gerade auf Seite westlicher Forscher – das Bestreben, die wenig betrachteten Vertreter der russischen Philosophie ans Licht zu heben, etwa den großen Außenseiter Fedorov,²⁴ oder auch kaum bekannte Namen wie Aleksandr Šrejder²⁵ neu zu entdecken. Ein erkennbares systematisches Interesse gilt nicht nur den lange vernachläss-

¹⁵ Gumilev, *Sočinenija*; vgl. dazu Grübel, *Zur russischen Kulturphilosophie der Gegenwart*, 236 u. 263 Anm. 27.

¹⁶ Dugin, *Russkaja veščʹ*, t. 1, 113.

¹⁷ Peškov, „Kto razorjaet...“.

¹⁸ Vančugov, *Očerki istorii filosofii „samobytno-russkoj“*.

¹⁹ Troickij, *Vozroždenie russkoj ideji*; Maslin, *O Rosii i russkoj filosofskoj kulʹture*; Maslin, *Russkaja ideja*; Zisʹ, *Russkaja ideja*. 2 tt.; Zamaleev, Komarov, Novikov, *Rossija glazami russkogo*; Gulyga, *Russkaja ideja i ee tvorcy*. Zur Konjunktur des Konzepts „Russkaja ideja“ siehe Aizlewood, *The Return of the „Russian Idea“*.

²⁰ Franz, *Die russische Seele*.

²¹ Rancour-Laferriere, *The Slave Soul of Russia*; Schramm, *Russland ist mit dem Verstand nicht zu begreifen*; Litschev, *Rußland verstehen*.

²² Čadaev, Chomjakov, Bulgakov, Šestov u.a.

²³ Solovʹev, *Florenskij, Fedorov*.

²⁴ Hagemester, *Nikolaj Fedorov*.

²⁵ Pjatigorskij, *Aleksandr Šrejder and his book „Očerki filosofii narodničestva“*.

sigten religiösen Denkern allgemein,²⁶ sondern insonderheit den religiös inspirierten Rationalitätsskeptikern des Silbernen Zeitalters²⁷ vor allem Florenskij,²⁸ aber auch Rozanov,²⁹ Šestov,³⁰ Frank,³¹ Špet und Losev.³² Verfolgt werden des Weiteren deutsche Spuren, so – nicht nur von deutscher Seite – die russische Rezeption von Kant³³ und Nietzsche³⁴ und die Beziehungen Max Webers zum russischen Denken.³⁵ Die Editionsfrage der Übersetzungen russischer Philosophie ins Deutsche ist dabei weiter alles andere als ideal: Seit 1980 liegt die Solov’ev-Gesamtausgabe in acht Bänden vollständig vor, eine Florenskij-Werkausgabe erscheint seit 1985, von Berdjaev als dem über lange Zeit im Westen bekanntesten Vertreter der russischen Philosophie ist eine unzusammenhängende Reihe von Arbeiten erhältlich, sonst sind es meist eher zufällige Einzeltexte und Ausschnitte in Überblicken,³⁶ die für des Russischen nicht mächtige Leser/innen zugänglich sind. In Russland werden außerrussische Forschungen zur russischen Philosophie weiterhin nur rudimentär rezipiert.³⁷

²⁶ Müller, Klehr, Russische religiöse Philosophie.

²⁷ Siehe den speziellen Enzyklopädie-Artikel: Rosenthal, Russian Religious-Philosophical Renaissance.

²⁸ Hagemester, P.A. Florenskij i kul’tura ego vremeni; Hagemester, Materialien zu Pavel Florenskij; Franz, Hagemester, Haney, Pavel Florenskij; Žust, A la recherche de la Vérité vivante.

²⁹ Stammler, Vasilij Vasil’evič Rozanov als Philosoph; Sergl, Literarisches Ethos.

³⁰ Philonenko, La philosophie du malheur; Mailov, Lev Šestov kak problema.

³¹ Vgl., von Alexander Haardt betreut: Frank, Das Unergründliche; Boobyer, S.L. Frank.

³² Haardt, Husserl in Russland; Špet, Die Hermeneutik und ihre Probleme.

³³ Dabei wird einerseits die traditionelle Distanz zu Kant historisiert (Kant i filosofija v Rossii; Achutin, Tjažba o bytii, 244-271) und andererseits der Versuch eines verspätet-positiven Reimports gemacht (Motrošilova, Zum Freiheitsverständnis des Kantischen und nachkantischen Idealismus).

³⁴ Deppermann, Nietzsche in Russland; Rosenthal, Nietzsche in Russia; Motrošilova, Fridrich Niče i filosofija v Rossii; Heftrich, Ressel, Vladimir Solov’ev und Friedrich Nietzsche.

³⁵ Treiber, Max Weber und die russische Geschichtsphilosophie; Davydov, Gaidenko, Rußland und der Westen; Uffelmann, Potlatsch und Wirtschaftsethik; Weber wird gar fortgeschrieben, wenn die von ihm nie geschriebene russisch-orthodoxe Wirtschaftsethik aus anderer Feder ‚nachgeliefert‘ wird: Buss, Die Wirtschaftsethik des russisch-orthodoxen Christentums.

³⁶ Goerdt, Russische Philosophie. Texte; Schmid, Russische Religionsphilosophen.

³⁷ Vychristjuk-Andreeva, Russkaja filosofija; Maslin, Russina Philosophy Abroad. Western Interpretations.

3. Bedingungen philosophischen Schreibens zur Sowjetzeit

Auf einer logisch späteren Stufe – nach der editorischen Erschließung und auch Neukonstruktion eines ideengeschichtlichen Zusammenhangs – ist nach den **sozialen und institutionellen Bedingungen der russischen Philosophie nach 1917** zu fragen.³⁸ Im Gegensatz zu den identifikatorischen postsowjetischen Wiederaneignungen wird in der westlichen Forschung zur russischen Philosophiegeschichte weniger systematisch aus vergangenem Denken für heutiges gelernt („rationale Rekonstruktionen“, Rorty), sondern „**historisch rekonstruiert**“ und kontextualisiert, ja – über eng philosophische Diskurse hinausgreifend – „**Intellektualgeschichte**“ geschrieben.³⁹

Weniger weit entwickelt ist dies für die religiöse Philosophie; die Geschichte der Repression wichtiger Gestalten der russischen Philosophie des Silbernen Zeitalters in der Sowjetunion nach der Zwangsexilierung zahlreicher ihrer Protagonisten (u.a. Berdjajev) auf dem so genannten „Philosophenschiff“ 1922⁴⁰ (etwa die Inhaftierung Florenskijs auf Solovki oder Bachtins Verbannung nach Saransk) ist erst in Ansätzen mit dem jeweiligen Schaffen kontextualisiert. Ein weiteres Desiderat wäre eine **Soziologie der Emigrationsphilosophie**, differenziert nach ihren jeweiligen Orten – Berlin, Paris, New York u.a.⁴¹

Der philosophiesoziologische Fokus ist besser etabliert im Hinblick auf die **offizielle Sowjetphilosophie**. Zwar sind gewisse Tendenzen zur Fortsetzung sowjetologischer Heterostereotype und deren Übertragung auf die russische Kulturgeschichte insgesamt unbestreitbar,⁴² doch liegen mittlerweile nach ersten, noch sehr auf den Marxismus bzw. die Abstoßung von ihm fixierten Ansätzen⁴³ produktive institutionensoziologische Forschungen vor.⁴⁴

Ähnliches gilt für die inoffiziellen Formen russischen Philosophierens zu (späteren) Sowjetzeiten; während Publikationen zur Alltagskultur der 60er Jahre, der politischen, religiösen und künstlerischen Dissidentenzirkel vorliegen, gibt es über

³⁸ Für die Zeit vor 1917: Burchardi, Die Moskauer „Religiös-Philosophische Gesellschaft“.

³⁹ Siehe Rorty, Wahrheit und Fortschritt, 384.

⁴⁰ Chorushi, Das Philosophenschiff; Kogan, „Vyslat’ za granicu bezžalostno“.

⁴¹ Ansätze dazu finden sich bei Raeff, Russia Abroad.

⁴² Merklich ist dies stellenweise bei der quantitativ sehr produktiven Schule von Łódź (Interdyscyplinary Zespół Badań Sowieologicznych, geleitet von Andrzej de Lazari). Bisweilen wird die alte ‚Feindforschung‘ vom überwundenen kommunistischen Gegner auf einen prinzipiellen russischen Nationalismus ausgeweitet, siehe etwa Lazari, Napoleon ili Čičikov; Bezwiński, Iwan Kirejewski.

⁴³ Scanlan, Marxism in the USSR; Litschev, Kegler, Abschied vom Marxismus; Kosłowski, Russische Religionsphilosophie und Gnosis.

⁴⁴ Vgl. bes. Zweerde, Soviet Philosophy; Gethmann, Plotnikov, Philosophie in Russland; Plotnikov, Sovetskaja filosofija.

Privatgeschichten⁴⁵ hinaus zur Kontextualisierung philosophischen Denkens in der nachstalinischen Sowjetepoche bislang wenig.⁴⁶ Auch hier lag die Priorität zunächst auf der (Anthologie-förmigen) Sichtbarmachung der neuen philosophischen **Entwicklung im Untergrund seit den 70er Jahren**.⁴⁷ Berechtigterweise überragende Beachtung erfährt das Erbe Mamardašvilis.⁴⁸ Die Würdigung des Werks von Achiezer, Averincev, Bibichin, Bibler, A.I. Brodskij, Ilienkov, Ju.I. Levin und Lichačev ist bisher eher sporadisch geblieben. Die sich auf Mamardašvili (weniger als Lehrer, denn als Anstoßgeber) berufenden Philosophen, die eine Zeitlang mit dem Label des Marginalismus⁴⁹ beklebt wurden (Podoroga, Ryklin, Jampol'skij, Petrovskaja, Avtonomova), haben aufgrund ihrer konzeptionellen Öffnung für die zeitgenössische Philosophie des Westens dort den größten Anklang gefunden. Schließlich stellt sich wie bei der Philosophie der Ersten Emigration auch bei der **Gegenwartsphilosophie** die Frage, wie sich einerseits die Inspirationen neuer Arbeitsorte in den philosophischen Entwürfen der **neueren Emigranten** niederschlagen (Averincev, Groys, Ėpštejn, Jampol'skij, Pjatigorskij, I.P. Smirnov, B.A. Uspenskij).⁵⁰ Andererseits ist prekär, wie sich die personalen Kontinuitäten alter Lehrkräfte für Marxismus-Leninismus, die jetzt unter „**Kulturologie**“ und anderen Etiketten angewandter Philosophie firmieren⁵¹, die Proliferation der Universitäten und die verheerende ökonomische Lage von Philosophie-Lehrenden in Russland auswirken.⁵²

Eine vergleichbare Spaltung kennzeichnet die Publikationsorte für russische Philosophie: neue Zeitschriften (z.B. „Mesto pečati“, seit 1992) neben alten (etwa „Voprosy filosofii“); neue Verlage wie „Izdatel'stvo Russkogo Christanskogo gumanitarnogo instituta“ oder, bis zur kommerziellen Kehre um das Jahr 2000, „Ad Marginem“,⁵³ neben alten wie „Mysl“. Im Westen werden Arbeiten zur russischen Philosophie neben spezialisierten Periodika wie „Studies in East European

⁴⁵ Dazu siehe [Ingold, Nach der Wende – schon am Ende?](#)

⁴⁶ Pjatigorskij, *Filosofija odnogo pereulka*. Siehe auch Städtkes kulturwissenschaftliche Relektüre der Moskau-Tartuer Schule (*Figura umolčanja*).

⁴⁷ Ackermann, Raiser, Uffelmann, *Orte des Denkens; Zweerde, Russische filosofie na de perestrojka*.

⁴⁸ Mamardachvili, *La pensée empêchée*; Kruglikov, *Kongenial'nost' mysli*; Kruglikov, Senokosov, *Proizvedennoe i nazvanoe*; *Desiderat ist*, gerade in Mamardašvilis Fall, die Frage des Hineinwirkens nicht-slavischer Kulturen der ehemaligen Sowjetunion in die russische Philosophie.

⁴⁹ Nach dem Verlag „Ad Marginem“, mit dem sie Mitte der 90er Jahre eng kooperierten. Vgl. Malachov, *Ist Philosophie auf Russisch möglich?*, 72f.

⁵⁰ Was die Erforschung der schwierigsten philosophischen Entwürfe der Gegenwart (Smirnov, Ėpštejn, Podoroga) angeht, ist das Feld noch nahezu unbestellt.

⁵¹ Scherrer, *Kult'turologija als ideologischer Diskurs*.

⁵² [Kassavine, Die Situation der Philosophie in Russland](#)

⁵³ Siehe Ivanov, *Protokol o namerenijach*.

Thought“ (bis 1961-1992 „Studies in Soviet Thought“) oder „Symposion“ (1996-) vor allem in slavistischen oder osteuropageschichtlichen Periodika untergebracht und finden seltener Eingang in allgemeine Fach- (Deutsche Zeitschrift für Philosophie⁵⁴) oder Publikumszeitschriften („Lettre International“, „Leviathan“, „Transit“ u.a.).

4. Kulturgeschichte

Über die Frage nach Institutionen und konkreter Lebenswelt hinaus gilt ein besonderes Augenmerk der jüngeren Forschung den breiteren kulturellen Kontexten.⁵⁵ Totalaufrisse **der russischen Kultur** und **begriffsgeschichtliche** Entwürfe bilden den Rahmen für den Blick auf die Produktionsbedingungen und kommunikativen Dispositionen russischen Philosophierens.⁵⁶ Ein eher kompilatives Zusammentragen der verstreuten Reaktionen auf das Werk einzelner Philosophen (verdienstvoll als Handwerkszeug für History of Books die „pro et contra“-Serie)⁵⁷ schafft daneben die Voraussetzungen für eine eingehendere Untersuchung der Rezeptionsformen.

Die kulturwissenschaftliche Perspektive richtet sich weiter auf die **Verschmäkung der Philosophie mit anderen Diskursen**, zuvorderst – ein eher traditioneller Fokus – mit der Literatur.⁵⁸ Dazu kommen akademische Diskussionen über das Verhältnis von Philosophie und Philologie,⁵⁹ und – mit einer Umkehrung der klassischen Relation – die Betrachtung des Akts des Lesens als Gegenstand der Philosophie.⁶⁰ Über den traditionell anerkannten philosophischen Charakter der russischen Literatur hinausgehend, wird nach **Denkmustern** etwa der Wirtschaftstheorie,⁶¹ der Architektur,⁶² des Films (bes. Ėjzenštejn)⁶³ oder der Psycho-

⁵⁴ Siehe Einzelbeiträge etwa in den Nummern 5/1992, 11/1992 und den Schwerpunkt in 1/1995.

⁵⁵ Eichler, Schneider, Russische Philosophie im 20. Jahrhundert; Ryklin, Städtke, Uffelmann, Uskol'zajuščij kontekst.

⁵⁶ Stepanov, Konstanty; Mčedlov, Rossijskaja civilizacija; Thiergen, Russische Begriffsgeschichte der Neuzeit; cum grano salis dazuzurechnen: Franz: Lexikon der russischen Kultur, und Ajrapetjan, Tolkuja slovo.

⁵⁷ Bisher erschienen Bände zu: Berdjaev 1994, Leont'ev, 2 tt. und Rozanov, 2 tt. 1995; Florenskij 1996, ²2001; Vechi und Čaadaev 1998, Vernadskij 2000, Solov'ev, 2 tt. 2000 und 2002, Merežkovskij und Bachtin 2001.

⁵⁸ Mamardašvili, Lekcii o Pruste; Petrovskaja, Čast' sveta; Podoroga, Fenomenologija tela, Kap. 7 u. 8, 226-281.

⁵⁹ Filosofija filologii; Avtonomova, Filosofija i filologija.

⁶⁰ Podoroga, Vyraženie i smysl.

⁶¹ Zweynert, Geschichte des ökonomischen Denkens in Rußland.

⁶² Papernyj, Kul'tura „dva“.

analyse⁶⁴ gefragt. Weitere Anschlussmöglichkeiten bieten die **Gender Studies**,⁶⁵ die aber längst nicht immer auf Augenhöhe mit der westlichen Alteritätsforschung gelangen.⁶⁶

5. Argumentationslogische und poststrukturalistische Lesarten

Die bis heute wirksame kulturpolitische Konkretheit russischen Philosophierens⁶⁷ hatte einen besonderen Grad an zeit- und ortsgebundener ideologischer Sättigung zur Folge. Diese zu repetieren oder auch nur ideengeschichtlich zu situieren, geht in der heutigen, außerrussischen Forschung praktisch nicht an. Methodisch sucht ein guter Teil der neueren Arbeiten einen Ausweg in der Betrachtung nicht der ideologischen Gehalte, sondern der **Formen der Argumentation**. Die **formale Logik** war in dieser Hinsicht schon früher ein Ausweg aus der ideologischen Zwangsjacke gewesen (etwa beim frühen Zinov'ev oder in den Thesen Lotman/Uspenskij's zu logischen Präferenzen der russischen Kultur.)⁶⁸ Nun werden die proto-logischen Thesen vom in der russischen Kultur dominanten **Maximalismus**⁶⁹ oder **Dualismus** selbst einer Revision mit feinerem logischem Werkzeug unterzogen.⁷⁰ In neuem Gewand, etwa dem der **Modernisierungs- oder Systemtheorie**, werden allerdings bestimmte traditionelle Einschätzungen (wie die vom Streben nach Ganzheitlichkeit⁷¹ oder vom dominanten dualen Denken)⁷² eher bestätigt denn dekonstruiert.

⁶³ Podoroga, Fenomenologija tela, Kap. 9, 282-326; Podoroga, Vtoroj ekran; Jampol'skij, Pamjat' Tiresija, 370-405; Jampol'kij, Ejzenštejnovskij „sintez“.

⁶⁴ Ètkind, Èros nevozmožnogo; Smirnov, Psichodiachronologika. Zur Konjunktur der Psychoanalyse in der Russland-Forschung siehe Witte, Rußland als Psychotop.

⁶⁵ Vančugov, Ženščiny v filosofii; Rjabov, Ženščina i ženvstvennost' v filosofii Serebrjanogo veka; eine Sondernummer widmen dem die Studies in East European Thought 55/1 (2003).

⁶⁶ Positiv etwa: Parnell, Einleitung; Seidel-Dreffke, Homosexualität bei Wasili W. Rosanow.

⁶⁷ Vgl. die philosophischen Reaktionen auf den 11. September 2001 in Petrovskaja, Sinij divan.

⁶⁸ Siehe das logische Frühwerk von Zinov'ev, etwa „Logische Sprachregeln“. Lotman, Uspenskij, Rol' dual'nych modelej. Bei Florenskij (Stolp i utverždenie istiny), war die Logik noch Mittel der (religiös-rationalitätskeptischen) Ideologie gewesen, was auch beim späteren Zinov'ev, dem Sowjetologen, wieder der Fall ist (Sinowjew, Die Diktatur der Logik).

⁶⁹ Trubeckoj, Maksimalizm.

⁷⁰ Levin, Invariantnye struktury v filosofskom tekste; Uffelmann, Die russische Kulturophilie; gegen die Dualismus-These erheben auch Frank (Sibirien) und Obermayr (Der Verlust der Exter[r]i[t]orität) Einwendungen.

⁷¹ Friedrich, Mentale Blockaden gegen eine gesellschaftliche Modernisierung; Kretzschmar, Identität statt Differenz.

⁷² Bagno, Novičikova, Poljarnost' v kul'ture.

Trotz der enormen Konjunktur von Übersetzungen aus dem westlichen Poststrukturalismus in Russland nach 1990 ist auf dem Feld kritischer Anwendung auf die russische Philosophiegeschichte noch wenig geschehen.⁷³ Es gibt vereinzelt Ansätze zu **dekonstruktiv-neorhetorischen Lesarten**,⁷⁴ wobei die Gattungsfrage (der Essay als Leitgenre der russischen a-systematischen Philosophie) noch zu stellen ist. Auch unter postkolonialistischen Vorzeichen, der Frage nach dem Überspringen von Hetero- in Autostereotype, der Invention Russlands durch den westlichen Blick,⁷⁵ ist in diesem Bereich noch Manches zu tun.⁷⁶

6. Kontinuitäten

Einer der hinderlichsten Topoi der russischen Philosophiegeschichtsschreibung besagt, dass Russland 1836 von Čadaevs „Erstem Philosophischem Brief“ wie von einem „Schuss“ (Gercen) aus einem vor-philosophischen Schlaf gerissen worden sei. Was es im 17. und 18. Jahrhundert an philosophischen Bemühungen gegeben hat, wird noch unzureichend gewürdigt.⁷⁷

Wichtiger noch als die Vorformen **aufklärerischen Philosophierens** ist das **religiöse, das orthodoxe Erbe**: Was Rothe jüngst für die Literaturwissenschaft reklamierte – den von Herder-Topoi verstellten Blick auf die älteren Wurzeln der slavischen Kulturen endlich vom romantischen Folklore-Fokus ab- und der sakralen Gebrauchsliteratur zuzuwenden⁷⁸ –, das gilt – *mutatis mutandis* – nicht weniger für die Philosophiegeschichtsschreibung. Die Überwindung der ‚Kulturgrenze‘ zwischen Forschungen aus Theologie und Religionswissenschaft einerseits und Philosophiegeschichtsschreibung andererseits ist schon angesichts der späten und deutlich anders verlaufenen Säkularisierung Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas triftig. Nach der Widerlegung aller Theorien von einem linearen Verschwinden von Religion ist der Blick frei für den Austausch zwischen Theologen und Philosophen bzw. deren Personaleinheit in Form Philosophie treibender Laientheologen (Chomjakov u.a.). Dabei ist die Wirkung der Starcen von Optina Pustyn’, etwa auf Gogol’, Kireevskij, Dostoevskij und Leont’ev besser dokumentiert als analysiert.⁷⁹ Die Bedeutung etwa des Begründers des neuzeitlichen Starcen-

⁷³ Ėpštejn pointiert allerdings, die russische Kultur sei immer schon postmodern gewesen (Postmodern v Rossii, 9).

⁷⁴ Sergl, Literarisches Ethos, Meyer, Rusko jako přepsání; Meyer, Get the (Vanishing) Point.

⁷⁵ Groys, Die Erfindung Russlands; Žak Derrida v Moskve.

⁷⁶ Vgl. für den Balkan: Todorova, Die Erfindung des Balkans.

⁷⁷ Emel’janov, Russkaja filosofija vtoroj poloviny XVIII veka.

⁷⁸ Rothe, Sakrale Grundlagen, 1f.

⁷⁹ Gorelov, Optina pustyn’; Stanton, The Optina Pustyn Monastery in the Russian Literary Imagination.

tums Paisij Veličkovskij oder professioneller Theologen des 19. Jahrhunderts wie Bucharev⁸⁰ und Tareev⁸¹ für die russische religiöse Philosophie beginnt, neu gewürdigt zu werden, und auch ein erster großer Wurf zur Zusammenschau liegt vor.⁸²

Wichtige Handreichungen dazu kommen aus der wiedererstarkten Russisch-Orthodoxen Kirche; endlich sind, meist in Nachdrucken von Ausgaben aus dem 19. Jahrhundert, z.B. wichtige Texte der **griechischen Kirchenväter** oder der mönchisch-ascetischen Literatur wieder zugänglich, aus denen sich manche historiosophischen Modelle des 19. Jahrhunderts herleiten und neoascetische Philosophie schöpft.⁸³ Da Kenntnisse der slavischen Altphilologie und der byzantinischen Tradition abnehmen, werden dringliche Desiderate wie die Frage der Transformation der **Apophatik** (Dionysios Pseudo-Areopagita), der **Scholastik-Kritik** und des mit ihr verschwisterten **orthodoxen Antiokzidentalismus** in der russischen Philosophie des 19. Jahrhunderts⁸⁴ nicht schnell zu beheben sein.

Während der direkte westliche philosophische Einfluss (Schelling, Baader etc.) schon länger vergleichsweise gut erforscht ist,⁸⁵ rücken gemeinsame Voraussetzungen von **deutschem Idealismus** und russischer religiöser Philosophie wie **Hellenismus** und **Neoplatonismus** (im Hinblick auf Solov'ev) oder die Hermetik (für Berdjaev und Bulgakov) erst nach und nach wieder in den Blick.

Umgekehrt ist das religiöse Moment in der russischen Philosophie – sei es orthodox oder heterodox – auch erst ansatzweise in Betracht gezogen worden, wenn es um sowjetische Kontinuitäten wie westliche Rezeption geht: Ältere Thesen von Atheismus als Religion⁸⁶ und den messianistischen Gründen des Marxismus-Leninismus⁸⁷ sind wieder stark gemacht worden;⁸⁸ eine Durchbuchstabierung der Frage formaler Kontinuitäten in der **Sowjetphilosophie** ist allerdings noch zu leisten. Für **Bachtin**, der durch Kristevas Aneignung⁸⁹ für den Poststrukturalismus wichtig wurde, konnten im jüngst stärker in Blick genommenen philosophischen Frühwerk⁹⁰ aber auch im literaturtheoretischen Spätwerk orthodoxe Wurzeln aufgezeigt werden.⁹¹ So wurde die Frage nach einem unterschwelligem Einfluss über

⁸⁰ Valliere, *Modern Russian Theology*.

⁸¹ Röhrig, *Kenosis*.

⁸² Špidlík, *Die russische Idee*.

⁸³ Choružij, *K fenomenologii askezy*.

⁸⁴ Vgl. Makrides, Uffelmann, *Studying Eastern Orthodox Anti-Westernism*.

⁸⁵ Setschkareff, *Schellings Einfluß, Tschizewskij, Hegel bei den Slaven*.

⁸⁶ Berdjaev, *Istoki i smysl russkogo kommunizma*.

⁸⁷ Sarkisyanz, *Russland und der Messianismus des Orients*.

⁸⁸ Tumarkin, *Lenin lives*.

⁸⁹ Kristeva, *Bachtin, das Wort, der Dialog und der Roman*.

⁹⁰ Siehe u.a. Peškov, *M.M. Bachtin*.

⁹¹ Emerson, *Russian Orthodoxy and the Early Bakhtin*; Woźny, *Bachtin*.

die russische Exilphilosophie auf die westliche Entwicklung aufgeworfen und hypothetisch eine Linie ausgezogen, die von Bachtin über Kristeva und von Šestov über Kojève zum französischen Poststrukturalismus führen würde;⁹² beantwortet ist das Problem einer eventuellen paradoxen Filiation noch nicht. Das neue Interesse für die Asystematiker Leont'ev, Rozanov, Šestov, das aus poststrukturalistischer Episteme resultiert,⁹³ könnte damit über *surprising coincidences* hinaus ideengeschichtlich erhärtet werden.

7. Institutionen

Philosophie, darunter auch russische, wird in der einen oder anderen Form gelehrt an den ca. 700 russischen Universitäten und Hochschulen⁹⁴ und zentral an der **Akademie der Wissenschaften** erforscht. Außerhalb Russlands sind institutionalisierte Forschungszentren für russische Philosophie die Ausnahme; trotz gewisser Schwerpunktbildungen (Łódź, Fribourg, Nijmegen u.a.) ist die Forschung an Einzelpersonen gebunden.

In Deutschland wird die osteuropäische Philosophie von Slavistik und Osteuropäischer Geschichte mitversehen. Der einzige einschlägige Lehrstuhl von Wilhelm Goerdts in Münster wurde nicht nachbesetzt, seine Schüler Boris Groys (Wien) und Alexander Haardt (Bochum) betreiben zwar weiter russische Philosophiegeschichtsschreibung, aber im Rahmen breiterer Lehrverpflichtungen. In die Bresche, die die säkulare Wissenschaft lässt, springen nach alter Tradition katholische Geistliche, die zu den Kristallisationsgestalten der organisierten Beschäftigung mit russischer Philosophie im deutschsprachigen Raum gehören.⁹⁵

Fachtagungen wie in Innsbruck 1994, Bremen 1998, Potsdam 2000⁹⁶ gehen auf individuelle Initiativen zurück. Jährlich finden Arbeitstreffen der [Forschungsgruppe „Russische Philosophie“](#) in Freiburg i. Br. statt, bei Symposien der [„Transnational Vladimir Solovyov Society“](#) konnte der Jahres-Turnus zuletzt nicht durchgeführt werden.

Die größeren deutschen Verlage waren bei Non-Fiction und nicht unmittelbar politischen Texten aus Osteuropa nach 1989 zunächst eher zurückhaltend. In der

⁹² Groys, *Filosof posle konca istorii*.

⁹³ Achutin, *Tjažba o bytii*, 272-283; Sergl, *Literarisches Ethos*; Uffelmann, *Die russische Kulturosoophie*, Kap. 6.

⁹⁴ Vgl. [Kassavine, Die Situation der Philosophie in Russland](#).

⁹⁵ Ludwig Wenzler koordiniert die Aktivitäten der „Forschungsgruppe Russische Philosophie“ (siehe auch Wenzler, *Die Freiheit und das Böse nach Vladimir Solov'ev*); Peter Ehlen lehrt an der Hochschule der Jesuiten in München u.a. russische Philosophie (vgl. Ehlen, *Der Mensch und seine Frage nach dem Absoluten*).

⁹⁶ Deppermann, *Russisches Denken im europäischen Dialog*; Ryklin, Städtke, Uffelmann, *Uskol'zajuščij kontekst*; Franz, Hagemeyer, Haney, Pavel Florenskij.

russischen Philosophie wurde das Feld stärker von kleineren Häusern bestellt: Blaue Hörner, Marburg; Edition Tertium, Ostfildern; Passagen, Wien; Kontext, Berlin. Besonders viel geleistet hat der Alber Verlag, Freiburg i.Br.

8. Osteuropäische, ostmitteleuropäische, südosteuropäische Gemeinsamkeiten?

Die beträchtlichen Differenzen, die sich aus den **divergenten kulturhistorischen Zuordnungen der Regionen des östlichen Europas** ergeben (vor allem anderen die konfessionellen Grenzen zwischen *Slavia orthodoxa* und *Slavia latina*, aber auch die Reichsgrenzen zwischen Preußen, Habsburgern, Russen und Osmanen) lassen das Unterfangen eines Vergleichs fast aussichtslos erscheinen. Kann es da eine „Philosophiegemeinschaft östliches Europa“ geben? Oder ist lediglich, Kollárs Ideal zuwiderlaufend, eine *punktueller* „Wechselseitigkeit“ zwischen den philosophischen Traditionen Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas denkbar?⁹⁷ Mit wenigen Ausnahmen⁹⁸ ist diese komparatistische Frage gar noch nicht gestellt. Die entsprechende Problemstellung ist in der Politikwissenschaft hoch virulent; dem Bereich der politischen Theorie und Philosophie Ostmittel- und Südosteuropas widmet sich das Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) in Wien.

Schon so allgemeine Aspekte wie die Verspätung gegenüber Westeuropa oder gemeinsames Außen gegenüber dem westlichen Diskurs, kulturell-nationale Konkretion philosophischer Fragestellungen, Dominanz von religiösem und romantischem Denken, Tendenzen zu Antirationalismus und – orthodox inspiriert – Antiozkizidentalismus oder schließlich Praktizismus sind als mögliche *tertia* heikel; um nur drei dem zuwider laufende Punkte zu nennen: die tschechische phänomenologische Tradition, die Lemberg-Warschauer analytische Schule, die slowenische Heidegger- und Lacan-Rezeption fallen aus diesem romantisch (und neoromantisch) dominierten Paradigma klar heraus. Will man dennoch begrenzte Analogien zwischen verschiedenen nationalen Philosophiegeschichten in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa herausarbeiten, so müsste auf sich diffus überlappende Räume mit bestimmten Isotopien hingewiesen werden – etwa einen Raum romantisch-kulturell-konkreten, oftmals religiös inspirierten Philosophierens, der sich nicht deckt mit den Räumen, in denen analytische Logik oder Tendenzen zur Phänomenologie vorherrschen.

⁹⁷ Frappant ist allerdings, dass mitunter ein und dieselben Personen, wie etwa Petr Mogila, Petro Mohyla, Piotr Mohyla von russischer, ukrainischer und polnischer Seite, von verschiedenen Traditionen für sich beansprucht werden.

⁹⁸ Simons, *Philosophy and Logic in Central Europe from Bolzano to Tarski*, bes. 3; in Form einer Stereotype sammelnden und hinterfragenden Anthologie: Lazari, *Pol'skaja i ruskaja duša*.

Eine fundierte **philosophiegeschichtliche Komparatistik** wird durch die Tatsache erschwert, dass, vor jedem Vergleich, erst einmal alle übrigen Philosophiegeschichten Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas solide aufgearbeitet werden müssen. Etwa bei den spät als polyvalent etablierten Schriftsprachen wie dem Weißrussischen oder Makedonischen, aber auch im Fall der Ukraine stellt dies ein erhebliches Desiderat dar.

9. Neuere Referenzwerke zu weiteren Philosophiegeschichten des östlichen Europas⁹⁹

Hatte zu Zeiten des Bestehens der Sowjetunion, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei die Tendenz bestanden, nicht nach nationalkulturellen Philosophiegeschichten zu unterscheiden und Konstrukte wie tschechoslowakische, jugoslawische und Sowjetphilosophie zu etablieren,¹⁰⁰ so ist heute die gegenläufige Tendenz zu beobachten, die Separationen einführt, wo zuvor keine gesehen worden waren.¹⁰¹ Besonders triftig ist das für Kulturen, die schon vor dem kommunistischen Diktat von größeren Nachbarn vereinnahmt wurden wie die ukrainische, weißrussische oder makedonische. Als symptomatisch kann man daher ansehen, dass gerade in diesen Fällen für eine jeweils eigene philosophische Tradition auf christliches Denken zurückgegriffen wird.¹⁰²

Während Skovoroda nun für eine **ukrainische** Tradition reklamiert wird,¹⁰³ muss doch eingeräumt werden, dass andere ethnisch ukrainische Philosophen (etwa Jurkevič) sich selbst der russischen Tradition zuordneten.¹⁰⁴ Auffällig ist, dass im ukrainischen wie weißrussischen Fall vor allem die Frühzeit von Renaissance bis

⁹⁹ Angesichts des russischen Schwerpunkts des Digitalen Handbuchs können hier nur einige Überblickswerke und westliche Monographien, und das aus der jüngsten Zeit genannt werden, über die eine weiterführende Orientierung möglich ist.

¹⁰⁰ Diese Sammelmuster wirken fort, sodass es noch heute schwierig ist, dies bibliographisch zu trennen, siehe unten Bibliographie, 3.4. u. 3.6.

¹⁰¹ Kullashi, Humanisme et haine, 121-205.

¹⁰² Oleksjuk, Chrystyjans'ka osnova ukraïnskoï filosofii; eine vergleichbare Stoßrichtung verfolgt auch Hlebš, Christliche Philosophie der Slowenen.

¹⁰³ Pasisnyčenko, Hryhorij Skovoroda i problemy nacional'noï filosofii, 5-135; Karas', Spadščyna Hryhorija Skovorody i sučasnist'. Die Gegenbewegung einer Verteidigung Skovorodas für die russische Tradition findet sich in der philosophisch anspruchsvollsten Arbeit von Sofronova, Tri mira Grigorija Skovorody, siehe bes. 73f.

¹⁰⁴ Zakydalsky, Philosophy, 3.

Aufklärung fruchtbar gemacht wird.¹⁰⁵ Gesamtdarstellungen und Nachschlagewerke sind im Anfangsstadium.¹⁰⁶

Gut dokumentiert ist die **polnische** Philosophiegeschichte.¹⁰⁷ Führend sind immer noch die Arbeiten des Walicki-Umfelds.¹⁰⁸ Jüngst ist auch einiges, wenngleich wenig Selbstständiges auf Deutsch¹⁰⁹ erschienen. Im Vordergrund stehen zurecht die beiden feindlichen Schwestern – die romantische, national-praktizistische Philosophie¹¹⁰ und die logisch-analytische Philosophie der Szkoła Lwowska-Warszawska¹¹¹ –, die mehr mit der angelsächsischen Tradition gemein hat als alles, was aus Russland kam.

Selbstständige neue Arbeiten liegen zur **tschechischen** (und **slowakischen**) Philosophie vor,¹¹² jüngst sogar umfangreiche deutschsprachige Ausgaben und Präsentationen;¹¹³ im Zentrum stehen vorderhand die Phänomenologie Patočkas,¹¹⁴ die vom IWM in Wien propagiert wird, das 1987 eine jährlich stattfindende Jan-Patočka-Memorial-Lecture auslobte, und die philosophische Dimension des Dissidententums aufzeigt.¹¹⁵ Die Rekonstruktion einer selbstständigen slowakischen Tradition, die sich von der tschechoslowakischen Umklammerung absetzt, ist nur bis ins 19. Jahrhundert gediehen.¹¹⁶ Daneben ist die **ungarische** Philosophiegeschichte am besten in westlichen Sprachen vorgestellt,¹¹⁷ was auch der Zusammenschau mit gemein-habsburgischen und ungarndeutschen Entwicklungen zu

¹⁰⁵ Padokšyn, Filasofskaja dumka epochi Adradžennja ŭ Belarusi; Padokšin, Pamjatniki filozofskoj mysli Belorussii XVII – pervoj poloviny XVIII v..

¹⁰⁶ Zakydalsky, Philosophy; Mirtschuk, Geschichte der ukrainischen Kultur, 115-132; Sačanka, Mysliceli i asvetniki Belarusi.

¹⁰⁷ Lexikographisch: Andrzejewski, Kozłowski, Słownik filozofów polskich.

¹⁰⁸ Walicki, Zarys dziejów filozofii polskiej; Borzym, Panorama polskiej myśli filozoficznej; Jadacki. Dazu noch Jacek Juliusz, Orientacje i doktryny filozoficzne.

¹⁰⁹ Kuderowicz, Das philosophische Ideengut Polens; Gogacz, Ślipko, Polen.

¹¹⁰ Walicki, Philosophy and Romantic Nationalism.

¹¹¹ Coniglione, Polish Scientific Philosophy; Zygmunt, Polish Logic, Woleński, Philosophical Logic in Poland; Woleński, Logic and Philosophy in the Lvov-Warsaw School; Szaniawski, The Vienna Circle and the Lvov-Warsaw School.

¹¹² Gabriel, Slovník českých filozofů; Gabriel, Česká filozofie ve 20. století; Zumr, Philosophy in Czech Republic; Zumr; Philosophy in Slovakia.

¹¹³ Patočka, Ausgewählte Schriften; Mácha, Tschechien und Slowakei; Mácha, Glaube und Vernunft; Hagedorn, Tschechische Philosophen im 20. Jahrhundert.

¹¹⁴ Rabanus, Praktische Phänomenologie.

¹¹⁵ Tucker, The Philosophy and Politics of Czech Dissidence from Patočka to Havel.

¹¹⁶ Bodnár, Geschichte des philosophischen Denkens in der Slowakei.

¹¹⁷ Steindler, Ungarische Philosophie im Spiegel ihrer Geschichtsschreibung; Hanak, Geschichte der Philosophie in Ungarn; Hanák, Lendvai, Ungarn; Lendvai, Beckskehazi, Marton, Hongrie; Hogra, Philosophia Hungarica, Percz, Philosophy in Hungary; mit einer philosophischen Privatbiographie: Heller, Der Affe auf dem Fahrrad.

verdanken ist, die allerdings eher punktuell Aufschluss über das ungarische Denken geben.¹¹⁸

Für die **südslavischen** Traditionen gibt es weniger westliche Präsentationen;¹¹⁹ dargestellt ist die jugoslawische neomarxistische Praxis-Philosophie¹²⁰ sowie die (junge) analytische Philosophie,¹²¹ ergänzt durch einige Überblicksdarstellungen.¹²² Kaum im **slowenischen** Kontext verortet wird bisher die weltweit rezipierte slowenische Lacan-Schule (Slavoj Žižek, Alenka Zupančič u.a.).¹²³ Referenzwerke enthalten kursorische Abrisse der Philosophiegeschichten **Rumäniens**¹²⁴ und **Bulgariens**.¹²⁵

Stand Dezember 2003

Letzte Änderung am 4. Oktober 2004

Mail-Adresse des Autors: uffelma@uni-bremen.de

Digitales Handbuch zur Geschichte und Kultur Russlands und Osteuropas

¹¹⁸ Nyíri, Am Rande Europas; Rathmann, Zur Geschichte der ungarndeutschen Philosophie, gibt allerdings mehr Aufschluss über deutschsprachiges Philosophieren in der oberungarischen, also im heutigen Sinne slowakischen Zips.

¹¹⁹ Vgl. Dahm, Ignatow, Vorwort, XVII.

¹²⁰ Djurić, Žunjić, Philosophie in Serbien, 43-61; Kullashi, Humanisme et haine, 15-80.

¹²¹ Pavković, Contemporary Yugoslav Philosophy.

¹²² Djurić, Žunjić, Philosophie in Serbien; Grujić, Serbien und Kroatien; Lazović, Pavković, Philosophy of South Slavs.

¹²³ Urbančič, Philosophy with the Slovenes, 136.

¹²⁴ Amzăr, Rumänien; Tánase, Roumaine; dazu kommen einige informative Passagen in der idiosynkratischen Arbeit von Rebreanu, Das philosophische Denken der Rumänen, 18-44, 50-73.

¹²⁵ Schischkoff, Ignatow, Bulgarien; Stojnev, Bulgarie.

10. Bibliografie

1. Philosophie im östlichen Europa und Übergreifendes

- Bohn, Thomas M., Neutatz, Dietmar (Hg.): Studienhandbuch Östliches Europa. Band 2. Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion. Köln (usw.) 2002.
- Craig, Edward (Hg.): Routledge Encyclopedia of Philosophy. London, New York 1998.
- Dahm, Helmut, Ignatow, Assen (Hg.): Geschichte der philosophischen Traditionen Osteuropas. Darmstadt 1996.
- Klibansky, Raymond, Pears, David (Hg.): La philosophie en Europe. Paris 1993.
- de Lazari, Andžej (Hg.): Pol'skaja i russkaja duša. [wysiwyg://46/http://www.autidtorium.ru/books/1323/](http://www.autidtorium.ru/books/1323/wygyg://46/http://www.autidtorium.ru/books/1323/)
- Rorty, Richard: Wahrheit und Fortschritt. Frankfurt a.M. 2003.
- Simons, Peter: Philosophy and Logic in Central Europe from Bolzuano to Tarski. Selected Essays. Dordrecht (usw.) 1992 = Nijhoff International Philosophy Series vol. 45.
- Todorova, Maria: Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil. Darmstadt 1999.
- White, Hayden: Auch Klio dichtet oder die Fiktion des Faktischen. Studien zur Tropologie des historischen Diskurses. Stuttgart 1986.

2. Russische Philosophie

- Achutin, Anatolij: Tjažba o bytii. Moskva 1997.
- Ackermann, Arne, Raiser, Harry, Uffelmann, Dirk (Hg.): Orte des Denkens. Neue Russische Philosophie. Wien 1995.
- Adrianov, B.; Mal'čevskij, N. (Hg.): K. Leont'ev, naš sovremennik. St.-Peterburg.
- Aizlewood, Robin: The Return of the „Russian Idea“ in Publications, 1988-91. In: Slavonic and East European Review vol. 71 (1993) no. 3, 490-499.
- Ajrapetjan, Vardan: Tolkuja slovo. Opyt germenevtiki po-russki. Moskva 2001.
- Alekseev, P.V. e.a. (Hg.): Filosofy Rossii. XIX-XX stoletij, Biografii, idei, trudy. Moskva 1993, ²1995.
- Avtonomova, Natal'ja: Filosofija i filologija. O rossijskich diskussijach 90-x godov. In: Ryklin, Städtke, Uffelmann, Uskol'zajuščij kontekst, 256-283.

- Bagno, Vsevolod E.: Novičikova, T.A. (Hg.), Poljarnost' v kul'ture. St.-Peterburg 1996 = Al'manach Kanun vyp. 2.
- Bakusev, V.M. (Hg.): Opyt russkogo liberalizma. Antologija. Moskva 1997.
- Berdjaev, Nikolaj A.: Istoki i smysl russkogo kommunizma. Paris 1955.
- Bezwiński, Adam: Iwan Kirejewski – krytyk i myśliciel. Korzenie rosyjskiego nacjonalizmu. Toruń 1993.
- Boobbyer, Philip: S. L. Frank. The Life and Work of A Russian Philosopher, 1877-1950. Athens (OH).
- Burchardi, Kristiane: Die Moskauer "Religiös-Philosophische Vladimir-Solov'ev-Gesellschaft" (1905-1918). Wiesbaden 1998 = Forschungen zur osteuropäischen Geschichte Band 53.
- Buss, Andreas: Die Wirtschaftsethik des russisch-orthodoxen Christentums. Heidelberg 1989.
- Chorushi, Sergej S.: Das Philosophenschiff. In: Sinn und Form 5 (1990), 1020-1027.
- Choružij, Sergej S.: K fenomenologii askezy. Moskva 1998.
- Copleston, Frederick C. SJ: Philosophy in Russia. From Herzen to Lenin and Berdyaev. Tunbridge Wells (usw.) 1986.
- Davydov, Jurij N., Gaidenko, Piama P.: Rußland und der Westen. Heidelberger Max-Weber-Vorlesungen 1992. Frankfurt a.M. 1995
- Deppermann, Maria: Nietzsche in Russland. In: Nietzsche-Studien Band 21 (1992), 211-252.
- Deppermann, Maria (Hg.): Russisches Denken im europäischen Dialog. Innsbruck, Wien 1997.
- Dobrochotov, Aleksandr L.: Russkie filosofy. Konec XIX – seredina XX veka. Moskva 1993.
- Dugin, Aleksandr G.: Russkaja vešč'. Očerki nacional'noj filosofii, 2. tt. Moskva 2001.
- Egorov, Boris F., Kotel'nikov, Vladimir A., Stennik, Jurij V. (Hg.): Slavjanofil'stvo i sovremennost'. Sbornik statej. St.-Peterburg 1994.
- Ehlen, Peter (Hg.): Der Mensch und seine Frage nach dem Absoluten. Ein deutsch-russisches Symposium. München 1994 = Fragen einer Weltkultur Band 11.
- Eichler, Klaus-Dieter, Schneider, Ulrich Johannes (Hg.): Russische Philosophie im 20. Jahrhundert. Leipzig 1996 = Leipziger Schriften zur Philosophie Bd. 4.
- Emel'janov, Boris V. (Hg.): Russkaja filosofija vtoroj poloviny XVIII veka. Chrestomatija. Sverdlovsk 1990.

- Emerson, Caryl: Russian Orthodoxy and the Early Bakhtin. In: Religion and Literature 22/2-3 (1990), 109-131.
- Ėpštejn, Michail: Postmodern v Rossii. Literatura i teorija. Moskva 2000.
- Ėtkind, Aleksandr: Ėros nevozmožnogo. Istorija psichoanaliza v Rossii. St.-Peterburg 1993.
- Fedotov, Georgij P.: Sobranie sočinenij. V 20-i tt., 1996ff.
- Filonova, L.G. (Hg.): Russkie filosofy. Konec XIX – seredina XX veka. Moskva 1996.
- Filosofija filologii. Kruglyj stol. In: Novoe literaturnoe obozrenie Band 17 (1996), 45-93.
- Florenskij, Pavel A.: Stolp i utverždenie istiny. Opyt pravoslavnoj teodiceji v dvenadcati pis'mach. Moskva 1914.
- Florenski, Pawel: Werke in zehn Lieferungen. Berlin 1993ff.
- Florovskij, Georgij: Puti russkago bogoslovija. Paris 1937.
- Frank, Semen: Das Unergründliche. Ontologische Einführung in die Philosophie der Religion, Freiburg i.Br., München 1995 = Orbis Phaenomenologicus Abt. 5 Band 2.
- Frank, Simon: Der Gegenstand des Wissens. Grundlagen und Grenzen der begrifflichen Erkenntnis. Freiburg i.Br., München 2000 = Werke in acht Bänden Band 1.
- Frank, Susanne: Sibirien. Peripherie und Anderes der russischen Kultur. In: Wiener Slawistischer Almanach Sonderband 44 (1997), 357-382.
- Franz, Norbert: Die russische Seele. Wie sie ist, wer sie kennt, und wozu man sie braucht. Tübingen 1998 = Vorträge am Slavischen Seminar der Universität Tübingen 14.
- Franz, Norbert: Hagemeister, Michael, Haney, Frank (Hg.), Pavel Florenskij. Tradition und Moderne. Beiträge zum internationalen Symposium an der Universität Potsdam, 5. bis 9. April 2000. Frankfurt a.M. 2001.
- Franz, Norbert (Hg.): Lexikon der russischen Kultur, Darmstadt 2002.
- Friedrich, Clemens: Mentale Blockaden gegen eine gesellschaftliche Modernisierung. Die Differenzierungsfeindschaft der russischen Philosophie. In: H. Roggemann, H. Sundhaussen (Hg.), Ost- und Südosteuropa zwischen Tradition und Aufbruch. Aspekte der Umgestaltungsprozesse in den postsozialistischen Ländern, Berlin 1996, 33-52 = Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin. Multidisziplinäre Veröffentlichungen Band 6.
- Gethmann, Carl Friedrich, Plotnikov, Nikolaj: Philosophie in Rußland. Tendenzen und Perspektiven. Bad Neuenahr-Ahrweiler 1998 = Graue Reihe Band 9.
- Goerdts, Wilhelm: Russische Philosophie. Grundlagen. Freiburg i. Br., München 1984, ²1995.

- Goerdt, Wilhelm: Russische Philosophie. Texte. Freiburg i. Br., München 1989.
- Gorelov, A.: Optina pustyn'. Russkaja pravoslavnaja duchovnost'. Moskva 1997.
- Groys, Boris: Die Erfindung Rußlands. München, Wien 1995.
- Groys, Boris E.: Filosof posle konca istorii. In: Ryklin, Städtke, Uffelmann, Uskol'zajuščij kontekst, 147-160.
- Grübel, Rainer: Zur russischen Kulturphilosophie der Gegenwart. In: Ackermann, Raiser, Uffelmann, Orte des Denkens, 227-249.
- Gulyga, Arsenij: Russkaja ideja i ee tvorcy. Moskva 1995.
- Gumilev, Lev N.: Sočinenija v 15-i tt. Moskva 1994ff.
- Haardt, Alexander: Husserl in Russland. Phänomenologie der Sprache und Kunst bei Gustav Špet und Aleksej Losev. München 1992.
- Hagemeister, Michael: Nikolaj Fedorov. Studien zu Leben, Werk und Wirkung. München 1989 = Marburger Abhandlungen zur Geschichte und Kultur Osteuropas Band 28.
- Hagemeister, Michael (Hg.): P.A. Florenskij i kul'tura ego vremeni. Atti del Convegno Internazionale. Università degli Studi di Bergamo. 10.-14. gennaio 1998. Marburg 1995.
- Hagemeister, Michael (Hg.): Materialien zu Pavel Florenskij. Berlin 1999 = Werke in zehn Lieferungen. Appendix 1.
- Hedeler, Wladislaw: Zwischen Europa und Asien. Russische Philosophen auf der Suche nach dem dritten Weg. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie Band 40 Heft 11 (1992), 1333-1341.
- Hedeler, Wladislaw, Dammaschke, Mischa: Schwerpunkt: Russische Philosophie. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie Band 43 Heft 1 (1995), 53f.
- Heftrich, Urs, Ressel, Gerhard (Hg.): Vladimir Solov'ev und Friedrich Nietzsche. Eine deutsch-russische kulturelle Jahrhundertbilanz. Frankfurt a.M. 2003.
- [Ingold, Felix Philipp: Nach der Wende – schon am Ende? Russische Philosophie im ersten postsowjetischen Jahrzehnt. In: Neue Zürcher Zeitung 17.08.2002.](#)
- Ivanov, Aleksandr: Protokol o namerenijach. In: E. Petrovskaja (Hg.): Sinij divan. Žurnal no. 1 (2002), 145-148.
- Jampol'skij, Michail: Pamjat' Tiresija. Moskva 1993.
- Jampol'skij, Michail: Ėjzenštejnovskij „sintez“. In: Ryklin, Städtke, Uffelmann, Uskol'zajuščij kontekst, 77-104.
- [Kassavine, Ilija: Die Situation der Philosophie in Russland.](#)
- Kogan, L.A.: „Vyslat' za granicy bezžalostno“. Novoe ob izgnanii duchovnoj elity. In: Voprosy filosofii no. 9 (1993), 61-84.

- Kopfbahnhof. Almanach 2. Das falsche Dasein. Sowjetische Kultur im Umbruch. Leipzig 1990.
- Koslowski, Peter: Russische Religionsphilosophie und Gnosis. Philosophie nach dem Marxismus. Hildesheim 1992 = Philosophie und Religion Band 6.
- Kretzschmar, Dirk: Identität statt Differenz. Zum Verhältnis von Kunsttheorie und Gesellschaftsstruktur in Russland im 18. und 19. Jahrhundert. Frankfurt a.M. 2002 = Slavische Literaturen Band 26.
- Kristeva, Julia: Bachtin, das Wort, der Dialog und der Roman. In: Jens Ihwe (Hg.), Literaturwissenschaft und Linguistik Band 3. Frankfurt a.M. 1972, 345-375.
- Kruglikov, Vitim A. (Hg.): Kongenial'nost' mysli. O filosofe Merabe Mamar-dašvili. Moskva 1994.
- Kruglikov, Vitim A., Senokosov, Jurij P. (Hg.): Proizvedennoe i nazvanoe. Moskva 1998.
- Kuvakin, Valery A. (Hg.): A History of Russian Philosophy. From the Tenth Throught the Twentieth Centuries. 2 vols. Buffalo (NY) 1994.
- Lazari, Andžej: Napoleon ili Čičikov. Iz istorii ruskogo nacionalizma. St.-Peterburg 1993.
- de Lazari, Andrzej (Hg.): The Russian Mentality. Dictionary. Katowice 1995.
- de Lazari, Andrzej (Hg.): Mentalność rosyjska. Słownik. Katowice 1995.
- de Lazari, Andrzej (Hg.): Idei v Rossii. Idee w Rosji. Ideas in Russia. t. 1. Warszawa 1999; t. 2. Łódź 1999; t. 3. Łódź 2000; t. 4. Łódź 2001, t. 5. Łódź 2003.
- Lektorskij, V.A. (usw.): Obsuždenie „Novoj filosofskoj ěnciklopedii”. In: Voprosy filosofii no. 1 (2003), 3-28.
- Leontovitsch, Victor: Geschichte des Liberalismus in Rußland. Frankfurt a.M. 1957, ²1974. Russ.: Istorija liberalizma v Rossii. 1762-1914. Moskva 1995.
- Levickij, Sergej A.: Russisches Denken. Gestalten und Strömungen. 2 Bde. 1984.
- Levin, Jurij I.: Invariantnye struktury v filosofskom tekste. VI.S. Solov'ev. In: Vladimir N. Toporov, Tat'jana V. Civ'jan (Hg.), Serebrjanyj vek v Rossii. Izbrannye stranicy. Moskva 1993, 5-86.
- Litschev, Alexander: Rußland verstehen. Schlüssel zum russischen Wesen. Düsseldorf 2001.
- Litschev, Alexander, Kegler, Dietrich (Hg.): Abschied vom Marxismus. Sowjetische Philosophie im Umbruch. Reinbek bei Hamburg 1992.
- Lossky, Nicholas O.: History of Russian Philosophy. New York 1951.
- Lotman, Jurij M., Uspenskij, Boris A.: Rol' dual'nych modelej v dinamike ruskogo kul'tury (do konca 18 veka). In: Trudy po ruskogo i slavjanskogo filologii no. 28 (1977), 3-36.

- Mailov, Anatolij I.: Lev Šestov kak problema. Kategorija dejstvitel'nosti i grechopadenie. St.-Peterburg 1995.
- Makrides, Vasilios N., Uffelmann, Dirk: Studying Eastern Orthodox Anti-Westernism. The Need for a Comparative Research Agenda. In: W. van den Bercken, J. Sutton (Hg.), *Orthodox Christianity and Contemporary Europe*, Leuven 2003.
- Malachov, Vladimir: Ist Philosophie auf Russisch möglich? In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie Band 43 (1995) Heft 1, 63-73.
- Mamardachvili, Merab : La pensée empêchée. Entretiens avec Annie Epelboin. La Tour d'Aigues 1991.
- Mamardašvili, Merab: Lekcii o Pruste. Psichologičeskaja topologija puti. Moskva 1995.
- Maslin, Michail A. (Hg.): O Rossii i russkoj filosofskoj kul'ture. Filosofij russkogo posleoktjabskogo zarubež'ja. Moskva 1990.
- Maslin, Michail A. (Hg.): Russkaja ideja. Moskva 1992.
- Maslin, Mikhail: Russian Philosophy Abroad. Western Interpretations. In: Kuva-kin, A History of Russian Philosophy. vol. 2, 715-727.
- Mčedlov, M.P. (Hg.): Rossijskaja civilizacija. Ėnciklopedičeskij slovar'. Ėtno-kul'turnye i duchovnye aspekty. Moskva 2001.
- Meyer, Holt: Rusko jako přepsání. Čaadaev – Puškin. In: Rusko jako podvědomí Západu. Konference 1993, 41-51 = Volné združení českých slavistů Band 9.
- Meyer, Holt: Get the (Vanishing) Point. What is Reversed in Florenskii's "Reversed Perspective"? or: What' Albrecht Dürer Got To Do With It?. In: Franz, Hagemester, Haney, Pavel Florenskij, 381-401.
- Motrošilova, Nelli (Hg.): Zum Freiheitsverständnis des Kantischen und nachkantischen Idealismus. Neuere Arbeiten russischer Autoren. Frankfurt a.M. 1998
- Motrošilova, Nelli V. (Hg.): Fridrich Niče i filosofija v Rossii. St.-Peterburg 1999.
- Müller, Eberhard; Klehr, Franz Josef (Hg.): Russische religiöse Philosophie. Das wiedergewonnene Erbe. Aneignung und Distanz. Stuttgart 1992 = Hohenheimer Protokolle Band 41.
- Nevolin, S.B., Filonova, L.G. (Hg.): Russkie filosofy. Konec XIX – seredina XX veka. Moskva 1994.
- Novikov, A.I.: Istorija russkoj filosofii X-XX vekov. St.-Peterburg 1998.
- Obermayr, Brigitte: Der Verlust der Exter(ri)(t)orität. Binäres Modelldenken der Tartu-Moskauer Kultursemiotik und die postmoderne Konstellation der sowjetischen Kultur vom Anfang der 1970er bis Ende der 1980er Jahre. In: C. Parnell (Hg.), Ich und der/die Andere in der russischen Literatur. Frankfurt a.M. (usw.) 2002, 67-85.

- Papadopoulo, Alexandre : Introduction à la philosophie russe. Des origines à nos jours. Paris 1995.
- Papernyj, Vladimir : Kul'tura "dva". Ann Arbor 1985.
- Parnell, Christina : Einleitung. In: Dies. (Hg.), Ich und der/die Andere in der russischen Literatur. Frankfurt a.M. (usw.) 2002, 9-22.
- Patočka, Jan: Ausgewählte Schriften. Stuttgart 1987-1992.
- Peškov, A.I.: „Kto razorjaet – mal vo carstvii Christovom”. In: K.P. Pobedonosev, Sočinenija, St.-Peterburg 1996.
- Peškov, Igor' V.: M.M. Bachtin. Ot filosofii postupka k Ritorike postupka. Moskva 1996.
- Petrovskaja, Elena: Čast' sveta. Moskva 1995.
- Petrovskaja, Elena (Hg.): Sinij divan. Žurnal no. 1 (2002).
- Philonenko, Alexis : La philosophie du malheur. Chestov et les problèmes de la philosophie existentielle. 2 tt. Paris 1998.
- Pjatigorskij, Aleksandr : Aleksandr Shrejder and his book "Očerki filosofii narodničestva". In: Deppermann, Russisches Denken im europäischen Dialog, 226-230.
- Pjatigorskij, Alexander: Filosofija odnogo pereulka. Moskva 1992. Dt.: Philosophie einer Gasse, Wien 1997.
- Plotnikov, Nikolaj: Sovetskaja filosofija. Institut i funkcija. In: Ryklin, Städtke, Uffelmann, Uskol'zajuščij kontekst. 287-302.
- Podoroga, Valerij, Vyraženie i smysl. Landšaftnye miry filosofii. Moskva 1995.
- Podoroga, Valerij: Fenomenologija tela. Vvedenie v filosofskuju antropologiju. Moskva 1995.
- Podoroga, Valerij: Vtoroj ekran. S.M. Ėjzenštejn i kinematograf nasilija. In: Ryklin, Städtke, Uffelmann, Uskol'zajuščij kontekst, 105-128.
- Raeff, Marc: Russia Abroad. A Cultural History of the Russian Emigration. New York (usw.) 1990.
- Rancour-Lafferriere, Daniel: The Slave Soul of Russia. Moral Masochism and the Cult of Suffering. New York, London 1995.
- Rjabov, Oleg V.: Ženščina i ženstvennost' v filosofii Serebrjanogo veka. Ivanovo 1997.
- Röhrig, Hermann-Josef: Kenosis. Die Versuchungen Christi im Denken von Michail Tareev. Leipzig 2000 = Erfurter Theologische Studien Band 77.
- Rosenthal, Bernice G. (Hg.): Nietzsche in Russia. Princeton 1986.

- Rosenthal, Bernice G., Russian Religious-Philosophical Renaissance. In: E. Craig (Hg.): Routledge Encyclopedia of Philosophy. London, New York 1998, vol. 8, 422-428.
- Rothe, Hans (Hg.): Sakrale Grundlagen slavischer Literaturen, München 2002 = Vorträge und Abhandlungen zur Slavistik, Band 43.
- Russkaja filosofija. Malyj énciklopedičeskij slovar'. Moskva 1995.
- Ryklin, Michail, Städte, Klaus, Uffelmann, Dirk (Hg.): Uskol'zajuščij kontekst. Russkaja filosofija v XX veke. Moskva 2002.
- Sarkisyanz, Emanuel: Russland und der Messianismus des Orients. Sendungsbewusstsein und politischer Chiasmus des Ostens. Tübingen 1955.
- Scanlan, James P.: Marxism in the USSR. A Critical Survey of Current Soviet Thought. Ithaca, London 1985.
- Scherrer, Jutta: Kul'turologija als ideologischer Diskurs. In: W.S. Kissel, F. Thun, D. Uffelmann (Hg.), Kultur als Übersetzung. Festschrift für Klaus Städtke zum 65. Geburtstag, Würzburg 1999, 279-292.
- Schmid, Ulrich: Russische Religionsphilosophen des 20. Jahrhunderts. Freiburg i Br. (usw.) 2003.
- Schramm, Godehard: Russland ist mit dem Verstand nicht zu begreifen. Selbstbildnisse der russischen Seele. Rosenheim 1989.
- Seidel-Dreffke, Björn: Homosexualität bei Wasili W. Rosanow. Ein tabuisiertes Kapitel russischer Kulturgeschichte. In: Forum Homosexualität und Literatur 32 (1998), 21-32.
- Sergl, Anton: Literarisches Ethos. Implikationen von Literarizität am Beispiel des konservativen Publizisten V.V. Rozanov. München 1994 = Slavistische Beiträge Band 322.
- Setschkareff, Wsewolod: Schellings Einfluß in der russischen Literatur der 20er und 30er Jahre des XIX. Jahrhunderts. Leipzig 1939 = Veröffentlichungen des Slavischen Instituts der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin Band 22.
- Sinowjew, Alexander, Die Diktatur der Logik. Über den gesunden Menschenverstand und die sowjetische Gesellschaft. München 1985.
- Smirnov, Igor' P.: Psichodiachronologika. Psichoistorija russkoj literatury ot romantizma do našich dnej. Moskva = Novoe literaturnoe obozrenie. Naučnoe priloženie Band 1.
- Špet, Gustav G.: Die Hermeneutik und ihre Probleme (Moskau 1918). Freiburg i.Br., München 1993 = Orbis phaenomenologicus Abt. 5 Band 1.
- Špidlík, Tomáš: Die russische Idee. Eine andere Sicht des Menschen. Würzburg 2002.

- Städtke, Klaus: Vernunftkritik – Ganzheit der Welt-Selbsterkenntnis. Zur „neuen Renaissance“ der Philosophie in Rußland. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie Band 40 (1992) Heft 5, 563-576.
- Städtke, Klaus: Figura umolčanija v Moskovsko-Tartuskoj škole. In: Ryklin, Städtke, Uffelmann, Uskol'zajuščij kontekst, 163-182.
- Stammler, Heinrich A.: Vasilij Vasil'evič Rozanov als Philosoph. Gießen 1984 = Vorträge und Abhandlungen zur Slavistik Band 5.
- Stanton, Leonard J.: The Optina Pustyn Monastery in the Russian Literary Imagination. Iconic Vision in Works by Dostoevsky, Gogol, Tolstoy, and Others. New York (usw.) 1995 = Middlebury Studies in Russian Language and Literature 3.
- Stepanov, Jurij: Konstanty. Slovar' russkoj kul'tury. Moskva ²2001.
- Stepin, V.S. (Hg.), Novaja filosofskaja ěnciklopedija. 4 tt. Moskva 2000-2001.
- Thiergen, Peter (Hg.): Russische Begriffsgeschichte der Neuzeit. Köln (usw.), erscheint 2003.
- Treiber, Hubert: Die Geburt der Weberschen Rationalismus-These. Webers Bekanntschaften mit der russischen Geschichtsphilosophie in Heidelberg. In: Leviathan 19 (1991), 435-451.
- Troickij, Evgenij: Vozroždenie russkoj idei. Moskva 1991.
- Trubeckoj, Evgenij N.: Maksimalizm. In: Leningradskij literator, 16.02.1990, 4.
- Tschižewskij, Dmitrij: Hegel bei den Slaven. Reichenbach 1934.
- Tumarkin, Nina: Lenin Lives!. Cambridge (MA) 1983.
- Uffelmann, Dirk: Die russische Kulturosoophie. Logik und Axiologie der Argumentation. Frankfurt a.M. (usw.) 1999 = Slavische Literaturen Band 18.
- Uffelmann, Dirk: Potlatsch und Wirtschaftsethik. Michail Ryklins interkulturelle Ökonomiemetaphern. In: Wolfgang Weitlaner (Hg.), Kultur. Sprache. Ökonomie. Beiträge zur gleichnamigen Tagung an der Wirtschaftsuniversität Wien, 3.-5.12.1999. Wien 2001, 343-361 = Wiener Slavistischer Almanach Sonderband 54.
- Valliere, Paul: Modern Russian Theology. Bukharev, Soloviev, Bulgakov. Edinburgh 2000.
- Vančugov, Vasilij, Očerk istorii filosofii „samobytno-russkoj“. Moskva 1994.
- Vančugov, Vasilij, Ženščiny v filosofii. Iz istorii filosofii v Rossii XIX-nač. XX vv. Moskva 1996.
- Vvedenskij, Aleksandr I., Losev, Aleksej F., Radlov, Ėrnst L., Špet, Gustav G.: Očerki istorii russkoj filosofii. Sverdlovsk 1991.
- Vychristjuk-Andreeva, I.S. (Hg.): Russkaja filosofija. Zarubežnye issledovanija. Moskva 1994.

- Wenzler, Ludwig: Die Freiheit und das Böse nach Vladimir Solov'ev. Freiburg i Br., München 1978 = Symposion Band 59.
- Witte, Georg: Rußland als Psychotop. In: E. Cheauré (Hg.), Kultur und Krise. Rußland 1987-1997. Berlin, 17-35.
- Woźny, Aleksander: Bachtin. Między marksistowskim dogmatem a formacją prawosławną. Nad studium o Dostojewskim. Wrocław 1993.
- Žak Derrida v Moskve. Dekonstrukcija putešestvija. Moskva 1993.
- Zamaleev, Aleksandr F., Komarov, V.D., Novikov, A.I. (Hg.): Rossija glazami ruskogo. Čaadaev – Leont'ev – Solov'ev. St.-Peterburg 1991.
- Zen'kovskij, Vasilij V.: Istorija ruskog filozofii. t. 1. 1948; t. 2. Paris 1950,²1989,³2001.
- Zinov'ev, Aleksandr A.: Logische Sprachregeln. Eine Einführung in die Logik. München (usw.) 1975.
- Zis', A.Ja. (Hg.): Russkaja ideja v krugu pisatelej i myslitelej ruskog zarubež'ja. 2 tt. Moskva 1994.
- Žust, Milan : A la recherche de la Vérité vivante. L'expérience religieuse chez Pavel A. Florenskij. Roma 2002.
- van der Zweerde, Evert: Soviet Philosophy – the Ideology and the Handmaid. A Historical and Critical Analysis of Soviet Philosophy, with a Case-study into Soviet History of Philosophy. Nijmegen 1994.
- van der Zweerde, Evert (Hg.): Russische filosofie na de perestrojka. Amsterdam 1995.
- Zweynert, Joachim: Eine Geschichte des ökonomischen Denkens in Rußland. 1805-1905. Marburg 2002.

3. Weitere ost-, ostmittel- und südosteuropäische Philosophiegeschichten

3.1. Ukraine

- Karas', Anatolij (Hg.): Spadščyna Hryhorija Skovorody i sučasnist'. Materialy čytan' do 200-riččja dnja smerti H. Skovorody 21-22 hrudnja 1994 r. L'viv 1996.
- Mirtschuk, Ivan: Geschichte der ukrainischen Kultur. München 1994.
- Oleksjuk, Volodymyr: Chrystyjans'ka osnova ukraïnskoï filozofii. Vybrani tvory. Kyïv 1996.
- Sofronova, Ljudmila A.: Tri mira Grigorija Skovorody. Moskva 2002.

Pasisnyčenko, I.M.: Hryhorij Skovoroda i problemy nacional'noi filosofii. Materialy II Charkivs'kych Mižnarodnych Skovorodynivs'ych čytan'. Charkiv 1996.

Zakydalsky, T.: Philosophy. In: D. Struk (Hg.), Encyclopedia of Ukraine. vol. IV. Toronto (usw.) 1993, 3-8.

3.2. *Weißrussland*

Padokšin, Semen A. (Hg.): Pamjatniki filosofskoj mysli Belorussii XVII - pervoj poloviny XVIII v. Minsk 1991.

Padokšyn, Sjamien A.: Filasofskaja dumka epochi Adradžennja ŭ Belarusi. Ad Francyska Skaryny da Simjaona Polackaga. Minsk 1990.

Sačanka, B.I. (usw., Hg.): Mysliceli i asvetniki Belarusi. Encyklapedyčny davednik. Minsk 1995.

3.3. *Polen*

Andrzejewski, Bolesław: Kozłowski, Roman, Słownik filozofów polskich. Poznań 1999.

Borzym, Stanisław: Panorama polskiej myśli filozoficznej. Warszawa 1993.

Coniglione, Francesco: Polish Scientific Philosophy. The Lvov-Warsaw-School, Amsterdam (usw.) 1993.

Czerkawski, Jan, Stępień, Antoni B., Wielgus, Stanisław: Philosophy in Poland. In: E. Craig (Hg.), Routledge Encyclopedia of Philosophy. London, New York 1998, vol. 7, 483-489.

Gogacz, Mieczysław, Ślipko, Tadeusz: Polen. In: Dahm, Ignatow, Geschichte der philosophischen Traditionen, Kap. B, 257-386.

Hempoliński, Michał: Polska filozofia analityczna. Analiza logiczna i semiotyczna w szkole lwowsko-warszawskiej, Wrocław (usw.) 1987.

Jadacki, Jacek Juliusz: Orientacje i doktryny filozoficzne. Z dziejów myśli polskiej. Warszawa 1998.

Kuderowicz, Zbigniew: Das philosophische Ideengut Polens. Bonn 1988 = Mainzer Philosophische Forschungen Band 29.

Potępa, Maciej, Reflexion und Tat. Begegnung zwischen der deutschen und polnischen Philosophie im XIX und XX Jahrhundert. Frankfurt a.M. 2002.

Szaniawski, Klemens (Hg.): The Vienna Circle and the Lvov-Warsaw School. Dordrecht (usw.) 1989 = Nijhoff International Philosophy Series vol. 38.

- Walicki, Andrzej: *Philosophy and Romantic Nationalism. The Case of Poland.* Oxford 1982.
- Walicki, Andrzej (Hg.): *Zarys dziejów filozofii polskiej. 1815-1918.* Warszawa 1986.
- Woleński, Jan: *Logic and Philosophy in the Lvov-Warsaw School.* Dordrecht (usw.) 1989 = *Synthese Library* vol. 198.
- Woleński, Jan (Hg.): *Philosophical Logic in Poland,* Dordrecht (usw.) 1994 = *Synthese Library* vol. 228.
- Zygmunt, Jan: *Polish Logic.* In: Craig, *Routledge Encyclopedia of Philosophy,* vol. 7, 492-500.

3.4. Tschechien, Slowakei

- Bodnár, Ján (usw.): *Geschichte des philosophischen Denkens in der Slowakei I.* Bratislava 1988.
- Gabriel, Jiří (Hg.): *Česká filozofie ve 20. století. 2 tt.* Brno 1995.
- Gabriel, Jiří (Hg.): *Slovník českých filozofů.* Brno 1998.
- Hagedorn, Ludger (Hg.), *Tschechische Philosophen im 20. Jahrhundert.* Klíma, Rádl, Patočka, Havel, Kosík. Stuttgart, München 2002.
- Mácha, Karel: *Tschechien und Slowakei.* In: Dahm, Ignatow, *Geschichte der philosophischen Traditionen,* Kap. C, 387-447.
- Mácha, Karel: *Glaube und Vernunft. Die Böhmisches Philosophie in geschichtlicher Übersicht.* 4 Bde. Brno 1985-1998.
- Rabanus, Christian: *Praktische Phänomenologie. Jan Patočkas Revision der Phänomenologie Edmund Husserls.* Frankfurt a.M. (usw.) 2002.
- Tucker, Aviezer: *The Philosophy and Politics of Czech Dissidence from Patočka to Havel.* Pittsburgh 2000.
- Zumr, Josef: *Philosophy in Czech Republic.* In: Craig, *Routledge Encyclopedia of Philosophy,* vol. 2, 763-769.
- Zumr, Josef: *Philosophy in Slovakia.* In: Craig, *Routledge Encyclopedia of Philosophy,* vol. 8, 812f.

3.5. Ungarn

- Hanak, Tibor: *Geschichte der Philosophie in Ungarn. Ein Grundriß.* München 1990 = *Studia Hungarica* Band 36.
- Hanák, Tibor: *Lendvai, Ferenc L., Ungarn.* In: Dahm, Ignatow, *Geschichte der philosophischen Traditionen,* 449-513.

- Heller, Ágnes: *Der Affe auf dem Fahrrad. Eine Lebensgeschichte.* Berlin, Wien 1999.
- Hogrebe, Wolfram (Hg.): *Philosophia Hungarica. Profile zeitgenössischer philosophischer Forschung in Ungarn,* Würzburg 2001.
- Lendvai, Ferenc L., Beckskehazi, Attila, Marton, Imre, Hongrie. In: Klibansky, Pears, *La philosophie en Europe*, 203-222.
- Nyíri, János C.: *Am Rande Europas. Studien zur österreichisch-ungarischen Philosophiegeschichte.* Wien (usw.) 1988 = *Forschungen zur Geschichte des Donaumaums* Band 9.
- Percz, László: *Philosophy in Hungary.* In: Craig, *Routledge Encyclopedia of Philosophy*, vol. 4, 567-573.
- Rathmann, János (Hg.): *Zur Geschichte der ungarndeutschen Philosophie. Aufklärungsperiode.* Budapest 1998.
- Steindler, Larry: *Ungarische Philosophie im Spiegel ihrer Geschichtsschreibung.* Freiburg i. Br., München 1988.

3.6. Serbien, Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina, Makedonien

- Djurić, Mihailo, Žunjić, Slobodan: *Philosophie in Serbien. Ansätze zur Entwicklungsgeschichte und zum gegenwärtigen Stand.* In: Dies. (Hg.), *Die serbische Philosophie heute.* München 1993, 9-72.
- Grujić, Predrag M.: *Serbien und Kroatien.* In: Dahm, Ignatow, *Geschichte der philosophischen Traditionen*, Kap. G, 641-675.
- Hlebš, Jože: *Christliche Philosophie der Slowenen.* Klagenfurt (usw.) 1997.
- Kullashi, Muhamedin: *Humanisme et haine. Les intellectuels et le nationalisme en ex-Yugoslavie.* Paris, Montréal 1998.
- Lazović, Živan, Pavković, Aleksandar: *Philosophy of South Slavs.* In: Craig, *Routledge Encyclopedia of Philosophy*, vol. 9, 48-56.
- Pavković, Aleksandar (Hg.): *Contemporary Yugoslav Philosophy. The Analytic Approach.* Dordrecht (usw.) 1988 = *Nijhoff International Philosophy Series* vol. 36.
- Urbančič, Ivan: *Philosophy with the Slovenes.* In: *Nationalities Papers*, vol. 21 no. 1 (1993), 127-137.

3.7. Bulgarien

- Schischkoff, Georgi, Ignatow, Assen: *Bulgarien.* In: Dahm, Ignatow, *Geschichte der philosophischen Traditionen*, Kap. F, 589-639.

Stojnev, Anani: Bulgarie. In: Klibansky, Pears, La philosophie en Europe, 124-131.

3.8. Rumänien

Amzăr, Dumitru: Rumänien, Dahm, Ignatow, Geschichte der philosophischen Traditionen, Kap. E, 515-588.

Rebreanu, Mircea: Das philosophische Denken der Rumänen. Eine Einführung in die europäische Spiritualität. Egelsbach (usw.) 1997.

Tánase, Alexandre : Roumaine. In: Klibansky, Pears, La philosophie en Europe, 358-369.

4. Internetquellen

Links zu nationalen Philosophiegeschichten, darunter ost-, ostmittel- und südost-europäischen: [Culture and Ethnicity in Philosophy](#)